

Kreis Höxter auf dem Weg in die digitale Zukunft: Wie 30 Dörfer mutig vorangehen

Heidrun Wuttke



Blick auf das projektbeteiligte Dorf Erkeln, Kommune Brakel

30 Dörfer im Kreis Höxter haben sich mutig auf den Weg gemacht, um die Zukunft ihrer Heimat zu sichern. Einige von ihnen sind 1 000 Jahre alt, was aber nicht heißt, sie leben hinter dem Mond. Ganz im Gegenteil: Die Dorfgemeinschaften wollen Traditionen bewahren, sich aber gleichzeitig dem Neuen öffnen. Sie wollen die Chancen der Digitalisierung pragmatisch nutzen, um smarte Lösungen für den demografischen Wandel zu erproben. Damit zeigen sie exemplarisch auch für alle Regionen innovative Wege auf, wie gleichwertige Lebensverhältnisse auf dem Land geschaffen werden können und die digitale Transformation gelingen kann.

„Allein schon die Bereitschaft einer Dorfgemeinschaft, sich mit dem Megatrend Digitalisierung auf lokaler Ebene auseinanderzusetzen und nach an der eigenen Lebenswirklichkeit orientierten Anwendungsmöglichkeiten zu suchen, bringt ein Dorf voran, schafft Mehrwert für die Zukunft und damit enormen Gewinn“, meint der Kreisheimatpfleger Hans-Werner Gorzolka, der die Bedarfe und Interessen der 124 Dörfer in 10 Kommunen im Kreis Höxter bestens aus seinem unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement kennt.

Nachdem das bundesweite Leuchtturmprojekt Smart Country Side (SCS) nach drei Jahren im August 2019 erfolgreich endete und die Breitbandanbindung auf den Weg gebracht ist, können im Nachfolgeprojekt „Dorf.Zukunft.Digital“(DZD) die Erfolge und Ergebnisse mustergültig in die Breite ausgerollt und verstetigt werden. Denn oft enden digitale Pilotprojekte abrupt nach der Förderlaufzeit, ohne dass die Nachhaltigkeit vor Ort garantiert ist

oder die Projekte mit dem Alltagshandeln von Kommunen und Kreis enger verzahnt werden.

Im LEADER-Projekt „Dorf.Zukunft.Digital“ erproben jetzt 30 Dorfgemeinschaften drei Jahre lang bedarfsgerecht digitale Anwendungen und stärken ihre digitale Kompetenz, d. h. 15 Dörfer, die bereits Digitalisierungserfahrungen im Projekt SCS gesammelt haben, bleiben weiter engagiert und 15 Dörfer sind nach einem Auswahlverfahren neu hinzugekommen. Diese möchten ebenfalls die Vorteile der Digitalisierung nutzen und haben eine Vision entwickelt, mit welchen digitalen Werkzeugen ihr Dorf bis 2025 ausgestattet sein soll.

Dabei spielt in allen projektbeteiligten Ortschaften das „digitale Dorf in der Hosentasche“ eine große Rolle. Egal, wo sich die Bürger*innen befinden, sie erhalten in Echtzeit aktuelle Informationen auf ihr Smartphone und sind auf dem Laufenden, was vor Ort los ist. Nachbarschaftshilfe und Vereinstreffen werden so schnell über den digitalen Marktplatz organisiert. In Zeiten der Corona-Pandemie ist der DorfFunk besonders relevant, denn kaum sind die offiziellen Richtlinien erlassen, schon wissen die Einwohner*innen der Modellorte Bescheid und können gleich reagieren, d. h. Vereinsfeiern und Gottesdienste entsprechend planen oder absagen. In manchen Orten sind bereits alle Haushalte über den DorfFunk miteinander verbunden.



Heidrun Wuttke

Projektleiterin Dorf.Zukunft.Digital DZD,
VHS-Zweckverband Diemel-Egge-Weser,
Höxter

hw@dorfdigital.com
www.dorfdigital.com

Die App ist mit prall gefüllten Websites vernetzt, die sog. Dorf-Digital-Expert*innen mit viel ehrenamtlichem Engagement erstellt haben und als Redaktionsteam betreuen. Alles, was Vereine, Kirche, Interessengruppen oder Gewerbetreibende dort als Neuigkeit oder Veranstaltungshinweis einstellen, erscheint sofort als Pop-up-Nachricht auf dem Smartphone, über das mittlerweile auch viele ältere Menschen in den Dörfern verfügen. Auch Berufspendler*innen, Urlauber*innen, Student*innen und Menschen, die immobil sind, werden so jederzeit über das Dorfleben informiert.

Die Erfahrungen aus den beiden Digital-Projekten SCS und DZD machen deutlich, dass der digitale Wandel längst im ländlichen Raum angekommen ist. Den Bürger*innen vor Ort geht es um pragmatische und alltagstaugliche Lösungen, um die Daseinsvorsorge und Lebensqualität, das Vereinsleben und darum, das solidarische Miteinander zu stärken. Sie wollen ihre Zukunft selbst gestalten und zusammen niederschwellig bedarfsgerechte digitale Anwendungen erproben, die einen konkreten Nutzen für sie haben und dabei helfen, die Zukunftsfähigkeit der Dörfer zu sichern.

Erfolgreich entwickelt und erprobt werden von den projektbeteiligten Dorfgemeinschaften folgende digitale Lösungen:

- 1 Die digitale Dorf-Plattform (Website als Dorf-Portal und Dorf-App)
- 2 Digitaler Dorf-Hilferuf (schnelle Nachbarschaftshilfe für alleinstehende Menschen)
- 3 Erwerb digitaler Kompetenz (Schulungen von Dorf-Digital-Expert*innen als Multiplikator*innen)
- 4 Lern- und Medienecken (IT-Equipment für die Dorfgemeinschaft für Schulungen und Veranstaltungen)
- 5 Smarte Bürgerhalle (digitale Steuerung von Licht, Heizung, Medien, Sicherheitssystemen, Nebenkosten)
- 6 Kirche digital (Seelsorge/Tageslosungen online, Chat-Gruppen für Messdiener, Social Media Gottesdienste)
- 7 Neubürger Plattform (Rat, Tat und Hilfe zur Integration von Neuzugezogenen in die Dorfgemeinschaft)
- 8 Fürsorge-Plattform „Das Sorgende Dorf“ (Rat, Tat und Unterstützung für alle, die Unterstützung bei der Daseinsvorsorge und der Lebensbewältigung benötigen)

Vision 2025

Im Dorf von morgen nutzen nicht nur alle Einwohner*innen die digitale Dorf-Plattform, die mit dem digitalen Rathaus vernetzt ist, sondern auch das digitale Infoterminal, das auch Tourist*innen und Besucher*innen jederzeit über das aktuelle Geschehen vor Ort und im Kreis informiert. Im digitalen Dorfzentrum finden im digitalen Klassenzimmer Schulungen und Veranstaltungen zur Vermittlung digitaler Kompetenz für Jung und Alt sowie Homeschooling und Videokonferenzen statt. Hier kann jeder seine digital bestellten Einkäufe abholen, Mitfahrer*innen für das gemeinsame „E-Dorfauto“ treffen oder digitale Gesundheitservices ausprobieren. Hier befindet sich das digital-analoge Erzählcafé als beliebter Treffpunkt, an dem Dorfgeschichten erzählt und mit digitaler Technik in der digitalen Dorfchronik festgehalten werden können.

Alle Orte, ob Kapelle auf dem Berg oder die Smarte Bürgerhalle in der Dorfmitte, sind mit breitbandigem Internet und 5G ausgestattet und durch 3D-Ansichten virtuell begehbar. Belegungspläne und Verbräuche sind digital und mobil abruf- und steuerbar. Hier befindet sich der Coworking-Space mit New Work-Angeboten. Es finden regelmäßig Social-Media-Gottesdienste statt, die von Schüler*innen vorbereitet werden, damit auch skeptische Eltern und Großeltern gerne teilnehmen. Seelsorge, Halt und Hilfe wird von engagierten Menschen auch digital angeboten und damit die analoge Nachbarschaftshilfe ergänzt. Das Gespräch über den Gartenzaun findet auch auf dem digitalen Marktplatz statt, hier werden News, Hilfe und allerlei Brauchbares aus Haus, Keller und Garten ausgetauscht. In der digitalen Dorfmitte finden neu Zugezogene Rat und Tat, um sich schnell in die Gegend und ins Dorfleben zu integrieren.

- 9 Digitale Erlebnistouren (Dorfgeschichte digital erkunden für Kids/Jugendliche/Besucher*innen/Tourist*innen)
- 10 Gesundheits- und Senioren-App „Gut versorgt in Höxter“ (Adressen, Rat, Information, Bildung, Unterhaltung barrierefrei für ältere Menschen)
- 11 Digitale Dorf-Chronik (Bewahrung und digitale Präsentation der Dorfgeschichten)

Parallel dazu finden an den Volkshochschulen zahlreiche Kurse für Bürgerinnen und Bürger statt, wahlweise als Online- oder Präsenzschiulung. Die Dorf-Digital-Expert*innen kümmern sich engagiert um die Nutzung der Lern- und Medienecke durch Vereine und Mitbürger*innen sowie um die Erstellung und Pflege der digitalen Dorf-Plattform. Zusätzlich werden über einen Zeitraum von zwei Jahren pro Dorf jeweils zwei Dorf-Digital-Lotsen ausgebildet. Sie sind die Strateg*innen, Visionär*innen und zentralen Ansprechpartner*innen für alle Digitalisierungsfragen im Ort. Geplant ist, dass sie künftig eng vernetzt sind mit den Digitalisierungsbeauftragten von Kommune und Kreis, wenn es um die Umsetzung der Digitalstrategie geht, die nach der Kommu-

Wahl 2020 im Kreis Höxter gemeinsam erfolgen soll. Von Beginn an waren die Interessen und Bedarfe der Ortschaften bei der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie eingebunden. Wie in den anderen Handlungsfeldern wie Bildung, Mobilität, Verwaltung und Tourismus auch, wurden unter dem Stichwort „Dorf-/und Stadtmitten“ auf der Grundlage der bekannten Bedarfe Vorhaben, die in den kommenden Jahren gemeinsam umgesetzt werden sollen, wie z. B. ein digitaler Schaukasten, definiert.

Die miteinander verbundenen Digitalisierungsprojekte wie SCS und „Digitale Kompetenz für Bürger im ländlichen Raum“ (ausgezeichnet mit dem DEW Innovationspreis) oder DZD (ausgezeichnet mit dem Preis für digitale Teilhabe) stehen im Flächenkreis Höxter mit 1 200 km² und 148 000 Einwohner*innen nicht abseits im kreativen Garten, sondern sind in eine digitale Gesamtstrategie, die von allen Akteur*innen gemeinsam getragen wird, eingebunden. Der Breitbandausbau ist dank der Initiative der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) nahezu abgeschlossen und der Mobilfunk wird zeitgemäß ausgebaut, sodass die technische Infrastruktur allen Menschen digitale Teilhabe ermöglicht. Seit Januar 2020 unterstützt eine kreisweite Ehrenamtsagentur Vereine und Freiwillige, die sich in Sport, Kirche oder bei Wohlfahrtsverbänden engagieren, auch mit digitalen Beratungs-

und Weiterbildungsangeboten. Die o. g. kreisweite Digitalisierungsstrategie als Dach ist veröffentlicht und wird nach der Kommunalwahl in NRW im September 2020 mit den Bürger*innen im Rahmen eines Online-Beteiligungsverfahrens diskutiert, bevor sie in die Umsetzung geht. Und die Bewerbung für das neue Förderprogramm Heimat 2.0 soll die Möglichkeit eröffnen, ab 2021 mit 30 Dorfgemeinschaften digitale Gesundheits- und Pflegedienste zu erproben, damit die Vorbehalte und Ängste in der Bevölkerung durch Praxiserfahrungen verringert werden.

Die besondere Macher- und Kümmererkultur ist ein Markenzeichen der Menschen in Ostwestfalen-Lippe. Hier wird nicht lange debattiert oder gezauert, sondern pragmatisch angepackt, sodass Jede*r Teil eines großen Ganzen ist. Dieses starke Gefühl von Zusammenhalt und Gemeinschaft prägt das Miteinander der verschiedenen Akteur*innen im Kreis Höxter. Es ist der Humus, auf dem Digitalisierungsprojekte mit hohem bürgerschaftlichen Engagement besonders gut gedeihen können. Denn die großen Themen der Digitalprojekte sind gesellschaftliche Teilhabe, digitale Souveränität und Stärkung des Ehrenamts. Es geht darum, Dörfer und Menschen fit für die digital vernetzte Zukunft zu machen, d. h. bewährte analoge Angebote durch digitale Dienste zu ergänzen. Der ländliche Raum weist (infra-)struk-



Teilnehmer*innen an den Workshops zur Entwicklung einer gemeinsamen Digitalisierungsstrategie für den Kreis Höxter

turelle Mängel gegenüber urbanen Gebieten durch fehlende Versorgungs- und Teilhabemöglichkeiten als Folge des demografischen Wandels auf. Jedoch ist der soziale Zusammenhalt im ländlichen Raum häufig höher als in der Stadt und ein Grund dafür, dass der ländliche Raum zunehmend zum Sehnsuchtsort für Städter*innen, Digitalpionier*innen und Menschen wird, die anders leben und arbeiten wollen. Was der Trend zur Gründung genossenschaftlicher Kodörfer, z. B. in Wiesenburg in Brandenburg, oder die Vielzahl der Anfragen an die neue Rückholagentur im Kreis Höxter anschaulich verdeutlicht. Viele Neubaugebiete in den Dörfern sind inzwischen mit Neuzugezogenen aus der Stadt und Rückkehrer*innen gut gefüllt, denen z. B. der DorfFunk schnellen Zugang zum Dorfleben verschafft.

Bürger*innen und Dörfer wollen ihre Heimat und ihr Leben auf dem Land selbstbestimmt und selbstorganisiert gestalten. Es geht ihnen um eine Nutzung digitaler Lösungen als pragmatisches Werkzeug, um die Probleme vor Ort zu lösen und die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse auf dem Land gegenüber der Stadt zu sichern.

Der besondere Erfolg der Digitalprojekte im Kreis Höxter basiert auf 6 Säulen:

- 1 Beteiligung der Dorfgemeinschaften von Beginn an, denn Digitalisierung gehört in Bürgerhand
- 2 Herausragendes ehrenamtliches Engagement der Bürger*innen
- 3 Vermittlung digitaler Kompetenz
- 4 Erprobung bedarfsgerechter digitaler Anwendungen mit konkretem Nutzen für die Orte
- 5 Schaffung von Blaupausen für andere Regionen
- 6 Bundesweite Kooperationen, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Schon in den Vorgängerprojekten wurde großer Wert darauf gelegt, den Bottom-up-Ansatz als Blaupause und Handlungsleitfaden für andere Regionen zur Verfügung zu stellen. Bottom-up heißt konkret, dass die projektbeteiligten Bürger*innen von Beginn an als Planer*innen, Entscheider*innen, Macher*innen, Taktgeber*innen und Multiplikator*innen im Fokus des Projektgeschehens stehen.

Das Interesse anderer Dörfer und Kommunen an Beratung ist groß, da bei Fachveranstaltungen und Workshops neben der Darstellung der Praxiserfahrung aus drei Digitalisierungsprojekten aus Sicht des Hauptamtes meistens auch projektbeteiligte Bürger*innen zu Wort kommen, die am besten für



Das gemeinsame Anpacken im Dorf stärkt die Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Menschen vor Ort.

sich selbst sprechen und so öffentliche Wertschätzung für ihr außergewöhnlich starkes ehrenamtliches Engagement erfahren. Inzwischen werden auf Grundlage der evaluierten und dokumentierten Erfahrungen aus drei Digitalprojekten im Kreis Höxter die erfolgreich erprobten Konzepte auch in anderen Regionen und Bundesländern entsprechend der lokalen Gegebenheiten adaptiert.

Digitalprojekte wie SCS und DZD zeigen, wie Tradition und Innovation, analog und digital zusammen dazu beitragen können und was in wenigen Jahren gemeinsam erreicht werden kann. Kommunen kämpfen zwar mit Verschuldung, Abwanderung und der Corona-Pandemie. Gleichzeitig gehen sie aber auch mutig neue Wege, schaffen für die Bürger*innen Möglichkeitsräume für die Erprobung digitaler Anwendungen, schaffen Coworking-Spaces in alten Dorfschulen oder lassen sich wie die Stadt Steinheim in Westfalen kürzlich nach den Kriterien der Gemeinwohlökonomie zertifizieren.

Es gibt an vielen Orten, Stadt und Land, kreative und engagierte Menschen, die mutig vorangehen und ihre Nachbarschaft und ihre Umgebung gemeinwohlorientiert mit digitalen und sozialen Innovationen gestalten. Unsere Gesellschaft wird eine andere sein, wenn die Corona-Krise überwunden ist, aber schon jetzt ist klar: Die digitale Kommunikation wird Alltag und Arbeitsleben zunehmend prägen und bereichern. Wie gut, dass die Dörfer im Kreis Höxter dafür schon heute gut gerüstet sind und ihre Stärken zeigen: Das solidarische Miteinander, das alle im Blick hat und niemand alleine lässt. ■